



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien
fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

7. Von den Zeugen der geheimreichen Verklärung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Andern Fasten Sontag /

Die Dritte Predig.

Von den Zeugen der Lehr- und geheimreichen Verklärung Christi/ auff dem Berg Thabor geschehen.

Thema Sermonis.

Et ecce apparuerunt illis Moyles & Elias cum eo loquentes. Matth. 17. Cap.

Vnd sihe / es erschinen ihnen Moyles vnd Elias mit ihme redent. Matthæi 17. Cap.

EXORDIUM.

Siehe in dem Herrn: Es wirdt uns anf heutigen Quarember Sontag nach Vndnung der Romischen Kirchen / ein kurzweilige trostliche Historie für gehalten/ die sich auff einem hohen Berg / welchen die H. Lehrer * Thabor nennen/ mit unterm geliebten Heyland vnd Seeligmacher zugeregen hat / daselbst sein gebenedeytes Antlitz geschimmen wie die Sonne/ vnd seine Kleider weiß wieder Schne gestalter waren/ welche Verklärung eben darin/ daß sie auff einem hohen Berg geschehen ist/ für ein groß vnd sonderlich Geheimniß soll erkennet werden/ dann man findet so wol im alten/ als im neuen Testamente/ daß alle fürneime/ vnd geheimreiche Wunder vnd Geschicht / sich auf den hohen Bergen begeben haben. Von dem schönen Paradiesgarten/ welchen der altnachtin Gott * im Anfang der Welt gepflanzt / vnd ein Fürbittung der himmlischen Wollustbarkeit ist/ findet man bei den Lehrern * ein gemeine Aufzag/ dz er über die höchste Berg / gegen Aufzug der Sonnen gesetzt worden / also daß die Wasser des Sündflus dahn mit gelangen mögen.

Im Buch der Geschöpff * wird angezeyter / nach dem die Wasser des Sündflus abgelauffen/ da stünd die Käxa Noe / (darin das menschlich Geschlech vnd dem ginschen Udergang erhalten/ vnd ein Fürbittung der altestiglichen Gebärerin Gottes Mutter/ auch ein Anzeiging der H. Catholischen Kirchen war) auff den hohen Bergen Armenie.

Als der groß Patriarch Abraham seinen einzigen Sohn Isaac/ (der ein Vorläufer des gereuzeugten Heylands war) auf Gottes Befehl schlachten / vnd ob einem Holzbausen aufopfern wollen/ da stig er auff einen hohen Berg/ vnd ist daselbst der Engelschen Ansprach/ auch des Göttlichen Segens habhaft worden.

Als der Altuatter Koch der Sodomischen Feuerbrunst/ (die ein Fürbittung des höllischen Feuers war) einrinnen/ vnd sich mit seinen Kindern bei dem Leben retten wollen/ da begab er sich auf Engelscher Guteysung auf das Gebirg.

Im Buch des Aufgangs wirdt vermeldet/ * daß der gütig Gott auf dem Berg Oreb/ am allerersten mit Moyse Ansprach gehalten/ von der Erledigung der Kinder Israel/ auf der Egyptischen Dienstbarkeit durch das rote Meer/ womit die Erledigung des ganzen sündigen Menschengeschlech / so durch das rotsarbe Blut Christi gehechen sollen/ angedeutet worden.

Auf dem Berg Sinai gab Gott das alte Gesetz in seinen Zäpfeln/ und erzeyter sich daselbst über alle mäjzen unseiglich/ vnd erschrocklich/ mit Donner/ Blitz/ vnd star-

2. Aen Posauktlang/ darüber sich jederman geforcht/ vnd gesittet/ auch seiner großen Majestät vnd Herrlichkeit erinneret hat. Auf dem Berg Hor/ ist der Hohenpriester Aaron auf Gottes Gehys seiner priesterlichen Kleydung berathet/ vnd damit sein Besägerriger Sohn Eleazar eingeweicht/ bekleidet/ vnd dadurch ein Fürbittung worden der Veränderung des alten Testamente Priesterums in das neue/ nach der Ordnung Christi. Numeri 20.

3. B Nebo/ daselbst zeigte ihm Gott von der Höhe hinunter das gelobte fruchtrichtige Land Chanaan/ darüber gab er seinen Geist auf/ vnd verließ allen Sterbenden ein Exempel/ daß sie in ihren leisten Zügen am allermeste auf das himmlische Vatterland sollen gedacht sein.

Im Buch der Richter * ist man/ daß der stark Sambon/ der ein Ritter der Auferstehung Christi war/ (da man ihn in der Stadt Gaza verschlossen/ vnd wolverachtet hat/) bernächlicher Weil die Stauhöher/ sancte Schloß vnd Band aufgehobet/ vnd mir sich auf einen hohen Berg geregen haben. * Judic. 1. 6.

4. C Als Daud von seinem Todfeind Saul sehr geängstigt/ vnd unschuldig aller Orthen verfolget/ (vnd dadurch ein Fürbittung der H. Märtyrer Christi war/) da floh er in die Wüste Maon/ vnd erietter sich vor Schaden auf einem Berg. 1. Reg. 24.

Auf dem Berg Carmel/ führet der H. Prophet Elias ein rechte geistliche Einüderleben/ vnd ist damit ein Vorgänger allen Klosterleben gewesen. 3. Reg. 18.

Auf dem Berg Modin/ sasse der Altuatter Mathathias mit seinen Söhnen/ so man die streichbaren Machabeer innew/ vnd beweineten die Überwältigung der H. Stadt/ vnd des Tempels Gottes/ daß sie von den Ungläubigen Heyden eingenommen/ vnd also sehr verunreinigt worden/ und seyn damit ein Ebenbild allen Sündern/ vnd Sünderin worden/ daß sie die Stadt Gottes ihrer Seelen/ so von Sünden vnd Lastern angefüllt worden/ berewen vnd beklagen sollen. 1. Mach. 1.

Auf dem Evangelio wissen wir/ daß der Herr Christus/ unser Heyland vnd Seeligmacher zu Bethslehem/ Applicatio. luct. 2. so auf dem jüdischen Gebirg lag/ gebohren/ vnd in den Jerusalemischen Tempel/ welcher auf dem Berg Maria stunde/ von seiner werten Mutter/ als ein erstagevner Sohn/ dem himmlischen Vater aufgeopfert worden.

Auf dem sehr hohen Berg/ mit Namen Quarentana/ (wie die Kundtschaff er des gelobten Landes * schreben/) hat unsrer Herr die 40. tagia Fasten gehentiger/ vnd den Teufel der ihn zu oberst auf diesen Berg geführt/ vnd bereden wollen/ daß er ihn mit gebognen Knieen anbetten soll/ sei von sich gerissen. Aranda c. 17. Pat. cap 7. Adonisius in Script. Tril. bus Benjamin Num. 97.

Auff einem Berg hat er seine zwölff Apostel erwöhlet/ hat sich auch sonst oft vnd vil/ (wie Sanc. Lucas 3. Odd. 111 schreibt*)

Lucas 6.

Schreibt *) in das Gebirg begeben / vnd daselbst manche

A man Gott geneust / vnd sihet wie er an ihm selbst ist / gang

vnd gar erfüller gewesen / vnd darumb hat seinem reuigen

Leib der Schein vnd Glanz / welchen er in der Verklärung auf dem Berg Thabor einmal an ihm sehn lassen / von Anbegin seiner Geburt / vnd Empfangknuß jederzeit gebürt / dann dß ist einer seeligen glorfeierten Seele /

vnd Engenschafft / daß sie den Leib / welchen sie vereinigt ist / erleucht / vnd klar mache. Damit nun unser Heyland

sich einen vollkommenen / engenbündlichen Herrn seiner Güter erzeugt / so hat er den Einstuf der himmelischen

Glori vnd Klarheit / so sem allerheiligste Seele / dem Leib allezeit hatt mit ihnen sollen vnd können / an demselben

scheinen lassen / da es ihm selbst gefällig gewesen / vnd zu ruck gehalten / so lang vnd oft es ihm selber für gut / vnd

wolgefällig angesehen hat. Auf daß sein menschlicher Leib

sinden / vns sterben könne / folgendes auch das Werk unsrer Erlösung möchte vollzogen werden / welches mit vnd

neben dieser wortlichen Klarheit / die allzeit an ihm ge-

glaenzet hatt / numer mehr geschehen können.

Im Buch Exodi * wird vermeldet. Auf daß die Kinder Israel durch das rothe Meer / (da weder Schiff noch Brücken vorhanden war /) mit erreichen Fuß kom-

men mögen / so mußt der Anlauff des Wassers wider jene Art vnd Engenschafft / wunderbarlicher Weise zurück ge-

halten vnd gestille werden / wie dann geschehen ist. Ein

solche Weisheit hatt es auch mit Christo unserm Gott

vnd Herrn / auf daß er lebend vnd sterben könne / so war

von nothen / daß die himmlische Glori seiner außerböhlten Seele zu ruck gehalten / in ihr selbst allein versamblieb /

vnd dem sterblichen Leib seines Weys verloren werde /

sonst hätt unser Herrn über den Strudel seines rothe-

blutfarben Lebend vnd kommen / verfehle einige Marter

noch Pein / auch den Kreuztod weder geduldet / noch emp-

finden mögen / dann was zum höchsten beßrigt / und es

siewer / das verhindert nit allein / daß man sich anderer sti-

ger Ding so bemebens fürkommen / mit acht / oder was

nimpt / sonder auch die hart vnd pemliche Ding nit empfindet. Im Buch der Geschöpf * werden wir berichtet

weil unser erster Vatter Adam in dem dießen Schlaf /

der über ihn kommen ist / vil Göttliche vnd geheimreiche

Einschuldungen gehabt / jo hat er die schmerzliche Weg-

nenmung der harren Rippen aus seiner Seiten / (daran

Eua erbauer worden) nit empfinden können.

Der H. Apostel Paulus lage nach seiner ersten Bekehrung zu Damasco / drey Tag vnd Nacht aneinander

eingesessen vnd eingekrunken / empfandt doch deshalb keinen Schmerzen oder Wehumb. Sehremal er damals

der trostlichen Beirachung Gottes ganz ergeben war.

Und von dem seeligen Vatter Egido / einem der ersten heiligen Brüder S. Francisci wird geschrieben / daß

er zu solcher tiefer Beirachung Gottes erhebt werden / wann er bloß den Namen des Herrn / oder das himmlische

Vatterland nemen hören / ist darüber gestrafft im Gau

verzuckt / und aus Verlustigung der himmlischen Göttlichen

Ding / also unverweglich worden / daß er nichts überall empfinden / geb Gottes wie man von außen mit ihm ver-

fahren / oder umgangen ist. Inmassen Vater Gregorius

der sehremal des Damens mit Augen angesehen / und sich

darüber sehr verwundert / auch sampt seiner ganzen Bischöflichen Hoff / Gott den Herrn zum höchsten gelobt / daß

er diesem seinem Diener so vil Vollkommenheit / der Göttlichen Gemeinschafft mitgetheilet / daß er mehr außer der

Welt / dann inner der selben noch in diesem sterblichen Leib

wandtere / wegen der grossen Freud vnd Volllustbarkeit /

so ihm auf stärter Beirachung / und Göttlicher Genesung aufommen ist.

Und eben das ist der Stande der Außerböhlten in

jener Welt: Sehremal ihre Seelen mit den Gaben him-

melfischer Glori vnd Klarheit angehant / auch dieselbigen

Gaben ihren seeligen Leibern mithenen / so können sie

aus*) kein Eyd/ kein Geschrey/ kein Schmerzen/ kein Krankheit/ kein Tod/ noch einige Widerwürdigkeiten mehr/ leyden oder empfinden/ demassen wā ein seeliger Mensch mutten in der hölischen Flammen/ (die vnaussprechlich brenn) sißen soll/ kunde er doch auf Geniesung der himmlichen Glori/ einige Pein nur empfinden/ sonder sich allein freuen/ und in Gott frolocken.

Derohalben hat unser Herrn diese Gnad seinem Leib ein Zeitlang eingzen/ vnd von seiner gebenedeten Seele (so ernd allweg seelig gewest) mit aufzugehen lassen/ damit er als ein wahrer Mensch leyden/ vnd sterben könde/ welche Unterhaltung der himmlichen Glori/ daß sie sich mit jnider von der Seele in seine heyligen Leib erzehget hat/ * ein groß Miracul gewesen ist. Solches Miracul ist nun in der Erklärung auffgelöst worden. Sententia nach dem Willen unsres Herrn seingebedente Seele die Glori und Heiligkeit der Seligen/ dem Leib erlicher massen mitgeheylter hat/ daß seine Kleider weiss wie der Schnee/ und sein grädenreiches Antlitz hell und klar wie die Sonnenföhnen ha/ so vil vnd ansehnlich/ als vil die gegenwätinge Juster in ihrem sterblichen Augen erdulden/ und habhaft seyn können/ dann die völlige Glori der Auferwöhnen können die sterbliche Augen nur sehen/ die Propheten Isaia * sagt. *Beim Aug hats gesehen/ vnd kein Ohr hats gehört/ ist auch in keines Menschen Herzen gestigten/ was Gott den seiningen die ihn lieb haben/ zubereytet hat.* Darum hat unser Herr auf dem Berg Thabor auf seiner heyligsten Seele so vil Glanz der Seligkeit scheinen lassen/ als vil er sein herrliche Manifesta erzehgen wöllen/ vnd die Augen der Juster herfallen können/ der Lehrer Damascenus * schreibt/ der Herr Christus hat bloß einen Geschmacken der himmlichen Seligkeit erzehget/ vnd gleichsam ein kleines Klümplein seines zarren Fleischs eröffnet/ vnd durch die Klarheit von der Seele aufzugehen können/ allermassen die Sonn am Firmamente/ auf einem Klümplein d. Leiche ins Dunkeln gibt/ oder wie erwā einer einen kostlichen Gold/ oder Ezelzustenschag durch ein enges Klümplein fürzehen thut. Da die völlige Klarheit ist allein den Auferwöhnen in jener Welt vorbehalten/ was die sterblichen Juster auf dem Berg Thabor Erbpflichtenweis genussen/ es wird ich vber die Auferwöhnen/ wie ein ganzer Wasserfall aufgiesen/ der Geist Gottes spricht im 35. Psalm. Inebriabuntur ab vertate domus tuae, & torrente voluptatis tuae potabis eos. Sie werden voll werden vnder Überflüssigkeit deines Hauses/ vnd du wirst sie tränken mit dem Bach deiner Wollust: *Denn bey dir/ (O Gott) ist der Brunnen deß Lebens/ vnd in deinem Leicht werden wir das Licht schen.* So vil vom ersten.

Die Ander Lehr.

Von möcht erwā jemand gern wissen/ wer/ vnd wie vil? Doch der geheimreichen wunderbarlichen Erklärung unsres Herrn zugegen gewest/ vnd solche mit Augen gesehen haben? Disem antwort der H. Evangelist Matthäus/ fünf Personen waren zugegen/ mehr/ vnd nur weniger/ den damit blibe die herliche Erklärung bey der nachfolgenden Welt genugsam bezugen/ nach laut der Schrift. * In deß Münd zweyer oder drey Zeugen bestehen alle Wort. Undier disem fünf Zeugen waren zwei Personen aus dem alten Testamente/ so vor lang gewest/ die drey andern aber aus dem neuen Testamente/ so ihme nachgefölget/ anzuzeihen/ (wie Damascenus melder/ daß er ein Herr beider Testamente sei/ auch alle frome so in beiden Zeiten gelebt/ oder noch leben werden/ eben durch ihn der himmlichen Glori müssen thienhaftig werden.

Die drey so er zu Zeugen seiner herlichen Erklärung/ aus dem neuen Testamente berußen ha/ waren drey seiner Jünger/ nemlich Petrus/ Jacobus/ vnd Ioan.

Anes/ unser geliebsten Heylande hat es nit für gut angesehen/ all seine Jünger mit sich auf den Berg Thabor zu nehmen/ damit diß groß Geheimniß/ welches er bis nach seiner glorwürdigen Auferstehung wolt verschweigen/ vnd verborgen haben/ wegen erlicher schwachen Jünger/ erwā nur vor der Zeit launig gemacht/ vnd etwas nothwendigers/ nemlich sein Leyden dardurch verhindert wurde.

Denn man findet Leich/ die haben Gänzung/ so Gleisnus. innerdar schnadern vñ dadern/ bei denen kein Geheimniß verschwigen bleibt/ sie seynd gleich den löcherigen Melle oder Erzdreutern/ die kein Wasser halten: Und darumb soll ein jede Seele fürsichtig seyn/ vnd nit einem jedchem Geheim vertrauen/ dann auf zu vil Erw vnd Glauben entstehen manchmal groß Jammer und Noch.

Zu dem/ war es auch nit rathsam/ daß der böß Verräther Judas einem solchen geheimreichen Werk soll zugegen seyn/ dann er wörd gewislich nit geschwigen haben. Dann wo Geiz vnd Geltucht regieret (wie in Judas geschehen) da kan nichts verhalten oder verschwigen bleiben. Ein solcher nimbt Gelt/ vnd verarabet Land vnd Leut/ schwört vnd verlanget vmb des schnoden Geis willen/ Gott vnd all seine Heiligen. Dann was arges rüchig nit der schnodre Geithinger bey Gutgeisigen leuchten.

Es war auch Judas wegen seines neydigen und schaftshafften Hergangs nit würdig noch werth/ daß er die Trostreiche Klarheit Gottes ansehen soll/ nach laut des Propheten Isaia * Tollatur impius, ne uideat gloriam Dei. Es werde der Gottlosz himweg gethan/ das mit er die Glori Gottes nit ansehe. Soll dann Judas alda allein ein aufgeschlossen worden/ so hatt der böß Mensch Brach genommen zu murren/ vnd so wol seinen getrewisten Meister Christo/ als seine andern Jüngern vbel nachzutreden/ solches zu verbüten/ ließe der Herr Judas sainpt den andern acht Jüngern herinden/ im Thal seiner waren/ vnd name allein mit sich auff den Berg Thabor zu der Erklärung Petrum/ Jacobum vnd Joannem/ diese drey vnd solches erlicher Erheblicher Ursachen halber.

Erstlich (wie S. Chrysostomus darfür hält/ *) weil Chrys. Hom. 17. in Matt.

B diese drey fürünner sind fürreßtlicher/ als die andern gewest seyn. Dann Petrus trug gegen Christo dem Herrn ein größere Ereb/ hatt auch einen mehrern vnd höhern Gewalt in der Kirchen bekommen/ als die andern Jünger. Joannes war fürreßtlicher in der Gnad der Leib/ wonin er von Christo geliebt war/ seiner unverfehrtten Jungfräwshafft halber/ auch wegen der scharfßünnige Lehre seines Evangelions. Jacobus aber war fürreßtlich wegen der Mutter/ so er am ersten vor allen Jüngern vmb Christi willen aufgestanden. Dann unser Gott vnd

C Herr weist einen jeden nach seinen Verdiensten zu trautieren/ auch mit Vermünft/ vnd auf billicher Gerechtigkeit zu loben/ oder zu einer mehrern Würdigkeit zu befürden.

Vey der Welt geschicht das Widerspiel/ dann sie erhebt vnd befürdet zu hohen Dingen/ Aempiern/ vnd Diensten/ nit die/ so zu solcher Wahl würdig vnd tauglich seynd/ sonder vil mehr die vntauglichen/ welche solche Befürderung nit verdient haben. Wann es bey der Weltwahl/ vnd Ordnung gelegen wer/ so hattent die königlichen Jünger/ Petrus/ Jacobus/ vnd Joannes herindren in der Tiefe bleiben müssen. Der geizig vnd schaftshaffig Judas aber vor dem verfehren Heyland/ oben auf dem Berg an die Seiten gestellter worden. Zu solcher vnordeßlichen Wahl/ in Bestellung der Aemper vnd Würdigkeiten helfen gemeinglich drey Ding/ nemlich Schenkung/ Freundi- oder Sippshafft/ vnd der Menschen Kunst. Auf disen drey Ursachen/ (als aus bößen brüder/ I begibrte es sich das es an den Hößen der grossen Potentaten/ vnd der gemeine Nutz an vielen Dingen vbel

Einmal

Einmal bleibt war/ vnd kan nit verneinet werden/ was der weiss Mann * spricht. Victoriam & honorem acquiret qui dat munera: animam autem auctor accipientium, &c. Welcher Geschick gibt/ der erlangt Sieg vnd Ehre: Er nimbt aber hinwegk die Seelen deren so es annehmen.

So sieht man auch in solchen Erwöhungen vor Augen was Osee spricht: *Sanguis sanguinem teigit. Das Blut hat angerührt das Blut.* Oder wie wir sonst im gemeinen Sprichwort zu sagen pflegen / Fleisch vnd Blut rinnen zusammen/ vnd helfsen einander hinüber/ es seyn gleich wol oder obel gehan. Eben so blind vnd vermessn handlet auch der Menschen Kunst/ deren/ so allein nach ihrem Gutbedenken/ oder eygnen Wolgesfallen/ vñ nit mir guren Ordning die Aemper vnd Würdigkeiten zum gemeinen Nut gehörig/ auftheulen. Der weiss Mann sagt/ * fallax gratia. Kunst ist betrüglich. Menschen Kunst vergehet bald/ vnd berentigt sich selbst/ dann weil er allein nach dem eusserlichen Ansehen/ vnd nach fleischlicher Annumming vorherrlet/ so seger er das oberist vnten an/ vnd das vnten seyn soll zum höchsten/ daraus dann in die gemeinen Wesen/ vnd an fürstlichen Höfen vñ Vnordnung/ vnd Zerstörung folgen thut. * Auf dem Baum wehren König Nabuchodonosor im Schlaß gesehen/ vñ ein Fürbildung der weltlichen Ehr/ vnd hochragenden Aemper gewest/ lassen die subtilen Lustnuogelen auf den hohen Asten vnd Zweiglein/ die groben Erdthier aber stunden/ vnd wanderten vnter dem Baum bei dem dicken Stamn. Das Widerspiel sibet man jegndt bei der Welt/ dann die Erdthier/ verstehe die Unwesen/ Vnserfahrynen/ so mit all ihren Begierden/ Leben vnd Wandel den vnierrünftigen Thieren gleich seyndt/ die sijen oben auf den Zweigen der zeitlichen Ehr/ Reichthümen/ Aemper vnd Gewalt/ die Weisen vnd Fromen aber/ so mit ihrem Verstand vnd Vernunft den hochstiegenden Vogelein gleich seyndt/ die müssen zu vndierst bleiben/ veracht/ vnd verschmäht werden. Oft beklager sich der geistliche Prediger Ecclesiastes/ * sprechend: Es ist ein Unglück das ich sah vndter der Sonnen/ das von einem Fürsten eben/ als aus Unwissenheit aussgieng/ nemlich das ein Narr sitzt in grosser Würde/ vnd die Reichen/ verstehe die Reichen am Verstand/ dahinden sitzen. Ich sahe Knechte auf Rossen/ vñ Fürsten zu Fuß gehan wie Knechte/ &c.

Anderst hat ihm vñser Hexa gehan/ dann er sahe an den Zeugen/ welche er bei seiner Erklärung habe wolt/ nit auf Geschenk/ Freundschaft oder Kunst/ sonder auf die Verdienst vñ Geschicklichkeit/ die nam er mit sich auf die Höhe des Bergs/ vnd beginnt der dieselbigen mit seinem Sonncheinenden Antlitz/ die andern Jünger aber liesse er herunden im Wal warten.

Am andern/ so wolt der H. Er vor andern Jüngern Die V. Ela Petrum/ Jacobum vnd Joannem in der Verklärung Christi bei sich haben/ damit er auf diesem seelen freudenreichen war de Jün Anblick/ ihre Herzen vor zukünftiger Ergermnis/ vnd gern ein Meinandigkeit stärkter vnd verhüter: Dann in seinem Stärkung im Stände/ Götlichen Nach war allbereit beschlossen/ dass er eben dī se dren Jünger/ vnd keine andern zu seiner grossen Angst munderung an den Delberg nennen wolt/ da sein Menschheit mit dem Todt bis aufs Blut gestritten/ vnd sich der zukünftigen Marter gar schweflich vndergeben hat. Auf das sie nun damal über die Schwachheit seiner Menschheit kein Ergermnis erlitten/ oder am Glauben seiner Götlichen Person brüchtig wurden/ so wolt er jnen zuvor sein Glior vnd Heiligkeit erlicher maßen anzeigen/ dass sie sich deren in der berüblten Zeit Gottseliglich erinnern/ vnd fernes Wegs zweifßen/ dass er derjenig GOTT vnd H. Er nie sein soll/ darfür er sich bishero mit Wörten vnd Miraculn erwiesen hat. Dann so Petrus/ welcher die herliche Verklärung mit Augen ansahe/) hernach auf Forch vñ Sagheit vñser H. Ern verlaugner hat/ auch S. Jacobus

Lxx. 22. Coceptus Petrum/ Jacobum vnd Joannem in der Verklärung Christi bei sich haben/ damit er auf diesem seelen freudenreichen war de Jün Anblick/ ihre Herzen vor zukünftiger Ergermnis/ vnd gern ein Meinandigkeit stärkter vnd verhüter: Dann in seinem Stärkung im Stände/ Götlichen Nach war allbereit beschlossen/ dass er eben dī se dren Jünger/ vnd keine andern zu seiner grossen Angst munderung an den Delberg nennen wolt/ da sein Menschheit mit dem Todt bis aufs Blut gestritten/ vnd sich der zukünftigen Marter gar schweflich vndergeben hat. Auf das sie nun damal über die Schwachheit seiner Menschheit kein Ergermnis erlitten/ oder am Glauben seiner Götlichen Person brüchtig wurden/ so wolt er jnen zuvor sein Glior vnd Heiligkeit erlicher maßen anzeigen/ dass sie sich deren in der berüblten Zeit Gottseliglich erinnern/ vnd fernes Wegs zweifßen/ dass er derjenig GOTT vnd H. Er nie sein soll/ darfür er sich bishero mit Wörten vnd Miraculn erwiesen hat. Dann so Petrus/ welcher die herliche Verklärung mit Augen ansahe/) hernach auf Forch vñ Sagheit vñser H. Ern verlaugner hat/ auch S. Jacobus

A vnd Joannes nit weniger als andere Jünger/ * am Loden Christi Ergermnis genommen/ vnd auf Forch stünzlich worden/ was wer nit geschehen/ wann sie die vorgeschiede Zeichen der Gottheit Christi nit gesehen hätten/ wer wolt sie von ihrem Fall widerumb aufgericht/ vnd den so gescher Widerwärtigkeit durch den Glauben mit Christo zu derumb vereinigt haben? Diese Verklärung hat dannach bei den drey Jüngern so vil gericht/ das man auf dem Euangelio eygentlich nit wissen/ oder probieren kan/ ob sie wegen der grossen Angst vnd menschlichen Forch/ so der B güng H. Er am Delbergerlitten/ an seiner Gottheit zweifler haben.

Was sich aber darnach mit Petru im Hause Calphate/ durch die dreyfache Verlaugung zugerragen/ ist durch jnige Dew/ vnd weynende Bussferigkeit aßgeleit abgetragen worden. Dann also erforderis die Villigkeit/ das man sich zur Zeit der Glückseligkeit auf widerwärtige Zustand soll gefast machen/ vnd wann man in der Widerwärtigkeit aus menschlicher Schwachheit starker oder straucher/ sich durch Erinnerung empfangener Wolthaten widerumb aufreiche: Innassen die siene Jünger gehan haben/ dann Vermog der herlichen Erklärung Christi ist ihnen nit ein/ sonder vol zehnreisig Wolthaten widerfahren. Ein grosse Wolthat war das eben sie drey/ vnd sonst keine diser glorwürdigen Erklärung bezwischen fürschen worden. Ein grosse Wolthat/ das der H. Er Gottlicher Mayestit sie mit auf den Berg geführt: Ein grosse Wolthat/ das sie die Glori Christi gesehen: Ein grosse Wolthat/ das sie von dem Sonncheinenden Antlitz Christi erleucht/ vnd erfreut worden: Ein grosse Wolthat/ das sie darüber höchlich glorster/ vnd überlaut gerufen haben. H. Er ist vns Gut allda zu seyn. Ein grosse Gnad/ das sie mit einer himmischen Wolken/ (wie S. Lucas schreibt/ *) umschattet worden. Ein grosse Wolthat/ das sie die Sunn des Vatters zu einem Ehremeister besotten/ sprechende. Dis ist mein geliebster Sohn/ an dem ich ein Wolgesellen hab/ dilen höret.

Ein grosse Wolthat/ das eben sie zu Zeugen diser herlichen Erklärung verordnet worden: Ein grosse Wolthat/ das der H. Er/ als sie auf Forch/ wie die Todten auf der Erden lagen/ mit seiner gebenedeten Handt angezügt/ vnd gestärkter hat/ das sie widerumb zu sich selber tonen/ vnd von der Erden aufstehen können. All die Wolthaten habe in der Zeit der Widerwärtigkeit ein Verstärkung in allem guten/ vnd in der Schwachheit ein Aufmunderung zur Bestreng seyn können/ sprechende mit dem königlichen Propheten: * Metaror fui operum Domini. Ich bin ingedenk gewest der Werk des H. Ern: Jaich will gedachten deiner Wundervö E Anbegin/ vnd will betrachten in allen deinen Wundern/ vnd will mich üben in denen Dingen die du gefunden hast/ &c.

Drittens so hat der Hexa Petrum/ Jacobum und Joannem/ zu seiner Verklärung erwöhler/ wegen der geistlichen Bedeutung/ dem durch diese drey Jünger werden bedeuter alle Auferwöhle/ so durch Glaub Hoffnung und Lieb/ zu der himmischen Glori gelangen sollen. In Petru welcher von Christo dem H. Ern ein öffentliche Bestandeinß gehan. * Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes: Werden bedeuter alle Rechtgläubigen. Daraus S. Paulus schreibt: * Durch den Glauben haben sie die Königreich überwältiget/ Gerechtigkeit gewürcket/ vnd die Verheylung davoron gebracht.

Im Apostel Jacobo werden bedeuter alle Rämpfer/ vnd Ritter Christi/ so anß Hoffnung des ewigen Lebens die Welt/ des Fleisch/ vnd den Teuffel überwinden: Seystemal diser Jacobus durch den Marterkampf am allerersten zum Reich Christi kommen ist.

In dem H. Joanne werden bedeuter alle inoräntige

Gottliebhabende Herzen / vmb welcher Leib will sie / (gleich wie Joannes) hingegen von Gott geliebt werden / nach laut der Zusagung Christi. * Wer mich liebt / der wird von meinem Vatter geliebt werden / vnd wir wollen zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen / sc.

Die wahre Leib Gottes gehet nie vndier vnd zu Grund / sonder sie sahet sich hie an / vnd weret dorren ewiglich / darumb befinden sich die Gottliebhabende Seelen in allweg zu der himmelschen Glori wärdig vnd ewiglich.

Die Dritte Lehr.

Ferner was anbelangt die zween Zeugen / so aus dem alten Testamente zu der Verklärung Christi berufen worden. Die waren Moyses und Elias: Der Text lautet: * Ecce apparuerunt illis Moyses & Elias, cum eo loquentes. Und sicut etes erschienen iherum Moyses und Elias / mit ihm redeten. Ein wunder Ding / wie doch die zween Männer der Verklärung Christi zugegen seyn / sinnen welche etlich rauschen Jahr junior / ehe daß Christus geboren / gelebt / vnd von dieser Welt abgeschieden seynde / sich Erz habet bringt es weniger Zweifel / dann wir wissen nach H. Schrift / daß er noch nie gestorben / sonder in einem feurigen Wagen durch die Lüft darum geführt / und durch Engelsche Hülff an ein lustiges Orth getragen werden / daselbst er bis auf die leiste Zeit des Antichristus aufzuhalten / und zur Befehlung des Judentuks wider zu kommen / vnd den Todt lenden wirdt / darumb es sich gar leichtlich begeben / daß er auf Gottes Befehl ganz / wie er an ihm selber ist / mit Leib vnd Seel der Verklärung Christi zugegen seyn kommen. Von Moyses aber gibt es mehreres Nachbedenken. Dann Gottes Wort sage lauter vnd klar / * daß er auf dem Berg Nebo / seines Alters im hundert und zwanzigsten Jahr gestorben / vnd von allen Volk Israel dreißig Tag beweint / und beklagt worden / wie har er dann warhaftig mit Leib vnd Seel zugegen seyn können? Etliche senden * der Meynung / daß der längst verstorbe Moyses mit seinem Leib / sonder allein nach der Seel / so mit einem angenommen Lufft / lab bettender war / wie sonst die Engel zu erscheinen pflegen alda gewesen seyn. Diese Meynung soll nit verworfen / sonder glaubwürdig angenommen werden. Aber die H. Lehrer / Hieronymus / Augustinus / Damascenus / vñ vñ andere geleherte Männer halten gänglich darfür / da Moyses so vol als Elias / und die 3. Jünger warhaftig / nit als am mir der Seel / sonder auch mit seinem etlichen Leib / dammen er weland gelegt / vnd gestorben zugegen gewost / dann die Göttlich Allmacht hat diesen Leib widerum vnd den Todten auferweckt / vnd mit der Seel vereinigt / so lang sind vñ die Verklärung gewehret har / dann er ampy Elias kein halber / oder ein erdicher / sonder ein warhoffer angenscheinlicher Zeug der Glori Christi seyn könne. Altemann auch S. Marchaus in seinem Euangelio schreibt / daß zur Zeit des Leidens Christi vñ Leiber der H. auf den Gräbern auferstanden / vnd nach der Verständne des Herrn in der Stadt Jerusalem vñ den erschienen / zum Zeugnus des wahren Göttlichen Messias / welcher von den Jüden am Kreuz gerichtet / vnd vom Todt widerum auferstanden. Nach dem ium die Heiligen Gottes / so warhaftig mit Leib vnd Seel auf den Gräbern herfür gängen / dieses große Geheimniß genügsamb bezeugt / vnd bestätigt haben / sendt sie den Gräbern widerum hingangen / vnd ihre Leiber / (doch ohne Leyd vnd Schmerzen) widerum von sich gelegt / mit der Seel aber sich an das Orth verfügt / wo sie der Auffahrt Christi erwarten müssen. Eben das hat sich auch mit Moyses begeben / sein Leib blieb der Seel so lang vereinigt / so lang sich das Geheimniß der glorwürdigen Verklärung erkreckt / als dann hat sein Seel (doch ohne Schmerzen) den Leib lassen / vnd ist der Vorholen zugefahren / daselbst die

A vollkome Erlösung mit andern Altmätern zu erwarten. Und die Meynung der H. Lehrer / nemlich daß Moses warhaftig mit Leib vnd Seel zugegen gestanden / ist dem Evangelischen Text vñ gleichförmiger / darinnen auffrükenlich vermeldet wirdt. Und sicut es erschinen ihnen Moyses und Elias. Es were aber nit der eigentliche Moyses gewesen / wann er einen andern Schein / oder Leib / vnd nit seinen eygen Leib bey sich gehabt hätte.

Eben für einen warhaftigen / oder leibhaftigen Mann haben ihn auch die drey Jünger erkennet / vnd angesehen. Dann aus Gottes Offenbahrung / zum Theyl auf dem Gespräch vnd Benennung so zwischen Christo / und den zweyen Männern fürüber gangen / erkenneten sie vñ zweifelhaftig / daß die zween warhaftig Moyses vnd Elias waren / daher schreibt S. Lucas * in seinem Euangelion: Und sicut zween Männer redeten mit ihm. Es waren aber Moyses und Elias. Luc. 9.

Es diener auch diese leibliche Erscheinung der zween Propheten / zu mehrerer Ehr vnd Glori Christi: Dann seytemal er sich damals in der Verklärung herlich / vnd mayestädtisch erzeuger hat / so wolt er beyneben beweisen / wie weit sich sein Gewalt erstrecke / daß er nemlich Gewalt vnd Macht hab in dixer vnd jener Welt / dazt ein Herr sey der Todten vnd Lebendigen: Seytemal er / wie Damascenus sagt / Moyses auf den Todten Elias aber auf den Lebendigen zu Zeugen auffgenommen / vnd zugelassen hat / nach laut der Schrift also spredet: * Dominus mortificat, & vivificat, deducit ad inferos & reducit. Der Herr tödet / vnd gibt das Leben / führet ins Grab / vnd wider heraus / sc.

Hie ist auch das herlich Begehrn Moyses / vnd die vñschbar Zusagung Gottes erfüller worden: Dann seytemal Gott der Herr mit Moyses vil vnd oft mündlich geredet / * wie ein guter Freund mit dem andern redeth thut / vnd doch sich von ihm nie sehen lassen / da begehrer er auf ein Zeit: Herr lasst mich dein Herlichkeit sehen. Als wolt er sagen: Mein Herr / ich rede zwar oft mit dir / vnd du traust mir / aber ich siehe dich nie: Ich bitt dich von Herzen schon / lasst mich doch nur einmal dein glorwürdiges Antlitz sehen / damit ich doch wissen vnd sehn mög / wie du gestalt bist. Hierauf antwortet ihm Gott. Ich will dich alles gutes sehen lassen / sc. Wenn dann nun mein Herlichkeit fürüber gehet / will ich dich in der Felskluffe lassen stehen / sc. Und du wirst meine nachkommende Ding sehen. Als wolt Gott sagen / lieber Moyses / jemnd zwar kanst du mich nit sehen / aber es wird die Zeit kommen / daß du meine nachfolgende Ding / (verstehe mein Menschheit) in der Glori vnd Herrlichkeit auf einem Berg sehen sollest / diese Zusagung / wie die H. Lehrer Irenaeus / * Cyrillus Jerusolymitanus / vnd Origenes darum schreiben / ist nun auf dem Berg Thabor erfüller worden / welche Erfüllung nit vollkommenlich geschehen wer / wann er die Glori Christi mit seinen leiblichen Augen gesehen hätte / dann solches begehrte Moyses daß er Gott den Herrn in seinem selbst eygenen Leib sehen könne / vnd es ist ihm auch versprochen / und gehalten worden.

Dann findet man aber bey den H. Lehrern seine Verfachungen / warhabt unsrer Herrn beiderseit zween zu Zeugen seiner Verklärung haben wollen. S. Chrysostomus vermeint / es sey darumb geschehen / auf daß der Leib gefährliche Bruchumb abgesteller würde / dann etliche sagten / * vñ unsrer Herrn wer Elias / andere gaben fürer wer Hieremias / oder sonst einer aus den alten Propheten / der von Todten auferstanden / derhalb berüffet er zween aus den alten Propheten zu sich / und zwar die stürmesten zween / damit hierauf der Unterschied zwischen dem Herrn / vnd den Dienern soll verstanden werden / dann unsrer Herr ist der höchste Weissager / vnd das Oberhaupt aller Propheten / von ihm kommt her alle Weissagung / vnd niemand mag ihm hierin gleich seyn / oder verglichen werden.

Am an

Irenaeus contra heret. lib. 4. cap. 5. 7. Cy. Mus. cathech. Orig. Hom. 1. 2. 1a Exod.

Chrysost. Hom. 5. 8. in Mattheum.

Matth. 1. 6.

Am andern / wie obgemeldter Lehrer Chrysostomus anzeigt/ so seynd diese zween, nemlich Moyses und Elias/ der Verklärung Christi zugegen gewest/ damit die falschen Aufflagen der Juden widerlegt werden / welche unsren H̄ern einen Überreiter des Ges̄tz gescholten haben/ vñ seinen H̄. Woran keinen Glauben geben wolten/ da er zu ihnen sage. * Ich bin mit Kommen das Ges̄tz auffzulösen/ sonder zu erfüllen. Sonder lästerten ihn noch darum sprechen. * Du gibst Zeugniß von dir selbst/ vnd dein Zeugniß ist mir war. Derhalben rüffer der H̄er Christus zu sich Menschen durch welchen das Ges̄tz geben worden/ vnd am besten vrheylen oder Zeugniß geben fundt/ ob jemand darwider stündiger/ ob in sündigen hut. Er bracht auch alther Elias/ welcher ein grosser Eyyerer des Göttlichen Ges̄tzes war/ damit auf beider Erscheinung Christi Unschuld/ vnd Ehre verhädiger werde/ denn wer unsrer H̄er ein Überreiter des Ges̄tzes gewest/ wurde ihm der Ges̄azgeber Moyses nimmermehr zu gehorsamen koren seyn/ oder hat er das Ges̄tz verachtet vnd vernichtet/ wurde ihm gleichfalls der ges̄azefreie Elias solche Ehre nie erwiesen haben. Dann es ist kein Zweifel das Elias und Moyses unserm H̄ern bei der Verklärung/ als ihrem wahren Heylande vnd Messia/ Göttliche Ehre erzegyen/ und sich zum rießfesten vorjme werden gedenntiger haben. Dann Moyses erkennete/ da nun mehr der jeng groſe Prophet/ ja Gottes Sohn selber vorhanden/ welchen Ḡo d̄e selbst durch seinen Mund dem Volk Israel zu senden verhessen hat/ sprechend. * Ich will ihnen einen Propheten erwecken/ von mittendner Brüder deines gleichens/ vnd ich will meine Wort legen in seinen Mund/ vnd er wird zu ihnen reden/ was ich ihnen beſchulen werde/ vnd wer seine Wort mit hören würde/ des Recher will ich seyn. Das nun eben dieser verklärte H̄er der jeng Prophet sei/ erkennt Moyses genugsam auf der Stimme des Göttlichen Vaters/ die sich auf dem Himmel allda vernomen lassen. Das ist mein geliebter Sohn/ an dem ich ein Wolgefalen hab/ diesen höret/ etc. Ist demnach kein Zweifel/ Moyses werde auf diese Andachtserichtung unserm H̄ern/ als dem lebendigen Sohn Gottes schuldige Anderthängigkeit/ vnd Göttliche Ehre angethet haben. Welches gleichfalls Elias/ (der eben durch diese Stimme des Vaters guten Bericht empfangen/) keines Wegs wird vnderlassen/ sonder nach Göttlicher Art angebettet haben.

3.
 H̄ilarius Cano-
nos. 17. in Aene.
 Hier. lib. 5. in
 Mass.
 Exod. 14.
 3. Reg. 19.

Drittens/ der H̄. Hilarius * vermennt/ diese zween Männer seynd darumb zu der Verklärung Christi begehet worden/ damit er sich zwischen diesen zweien erzegete/ daß eben er/ vnd kein anderer/ vormog des Ges̄tz/ welches Moyses geben/ vnd durch die Propheten/ deren Elias der fürnemſt einer ist/ weſt gesagt/ vnd den Leuten fürgeredigt worden/ daher sprach Philippus zum Ges̄azefahrer Nathanael/ Joannis am 1. Cap. Wir haben Jesum von Nazareth gefunden/ daruon Moyses vnd die Propheten im Ges̄tz geschrieben habē.

Viertens/ wie S. Hieronymus * andeutet/ waren diese 2. Männer/ vor andern gerechten Seelen des alten Ges̄tzes/ bey der Verklärung zugegen; Seytemal sie erlicher Gnaden vnd Gaben halber/ so ihnen vor andern gerechten Leuten verlihen worden/ Christi Vorläufer/ vnd Figurträger gewest seynd. Beide werden in der Bibel gerühmt/ wegen der grossen Zeichen vnd Wunderwerke/ so durch sie beyde geschehen seynd/ noch vilmehr vnd grössere Wunderzeichen hat unsrer geliebtesten H̄er/ vnd Heylande

A gerhan/ also daß solche/ wie Joannes in seinem Euangelio bezeuget/ *) nie alle beschrieben/ auch mir alle sonden beschrieben werden/ obwohl die Welt voller Bücher mer.

Beyde Männer haben sich für das Heil der Seelen in Todtgefahr begeben/ Moyses bey Pharaone/ Helias aber bey dem König Achab. Ebnermäſen hat auch der Welt Heyland sein Leben für unsre Seelen in Todtgefahr gefestet/ vnd darinnen gar aufzugeben/ das Evangelium Joannis sagt. * Mit geneygrem Haup̄t gab er aufs seinen Geist.

Moyses wird gelobt/ daß er zu seiner Zeit der sanftmütigste Mann auf Erden gewesen/ vnd für seine Leidigkeit mit Nach/ sond Gnad von Gott begehetet hat/ dagegen hat Helias das Lob/ daß er für den wahren Gottes Dienst/ Glaub vnd Religion/ ein solchen Eyyer geragen/ daß durch sein ernstliche Vermahnung alle falsche Propheten verjagt/ vnd zu Todt geschlagen worden.

Noch vil eyfferiger vnd sanftmütiger war unsrer Heyland Heyland. Aus gerechte Eyyer trieb er mit einer Band die Kaufher vnd Verkäufer auf dem Tevel/ sein Sanftmütigkeit war so groß/ daß er auch für seine Peiniger am Kreuz gebettet hat. * Vatter vergib ihnen/ dann sie wissen mit was sie thun.

Diese 2. Männer seynd auch in der alten Welt ein Bildung der Fasfen Christi gewest/ dann gleich wie unsrer Herr 40. Tag aneinander gefaſtet hat/ also haben auch Moyses vnd Helias 40. Tag in der Wüste vnd Ende gefaſtet/ darvorch seynd sie nun erlicher massen würdig worden/ mit allem der herlichen Verklärung bezeugt/ sonder auch der Klarheit Christi theyhaftig zu seyn. Dan der H. Evangelist Lucas schreibt anstreuelich/ Erat au tem Moyses & Elias vili in claritate. Da ware Moyses vnd Helias/ die erschinen in der Klarheit/ ic. Dann die überschwinglich Klarheit Christi hat ihnen so vil mitgeheylet/ daß auch ihre Kleider vnd Angesichter herlich geleuchtet/ vnd geshinen haben/ allermäſen ande re Ding vom Widerschein der Sonnen herlich leuchten vnd glänzen.

Hieraus hat man beschließlich zu merken welchen unsrer Herr in jener Welt die himmlische Klarheit verleihen werde? Anwider/ denen welche jnen das Heil der Seelen lassen angelegen seyn/ de gerechtem Eyyer Christi Gottes Sachen/ vnd der Christlichen Sanftmütigkeit nachholgen/ auch nach seinem Erempl/ (wie Moyses vnd Elias) die 40. tagige Fasfen/ nach Ordnung der Christlichen Cathol. Kirchen halten/ sich darin des Fleischess enthalten/ vnd also mit Betteln/ Fasfen/ vnd andern büßfertigen Werken/ jr vergangenes sündlich Leben reinigen/ vnd abschaffen. Der H. Hieronymus schreibt wider den Kerer Jo unianum/ der mit all seinem Anhang ein rechter Fasfenstürmer/ vnd Fasfenseind war. Als unsrer H. auf seinem Berg verklärte worden/ hab er Moyses vnd Helias/ samt ihm in der Glori sehen lassen/ wegen der Gemeinschaft des Fasfens/ ic. Wilt du demnach Christliche Eul mit deinem Eridser dort in jener Welt herlich verklären werden/ so faste jegndt wie es dir die H. Christlich Kirche fürschreiben thut. Dann solches wird dir der himmlische Vater/ (nach Christi Zusagung *)/ hic vnd dorten rätschlich vergelten/ darzu nach diesem Leben mit allen Auferwöhntem an der himmlischen Tafel zu ewigen Zeiten/ mit seinem Göttlichen Antlitz überflüssig erfreuen/ vnd ersättigen. Hierzu verhelft uns allen die unzertrennte Dreifaltigkeit/ Gott Vater/ Sohn vnd H. Geist/ Amen.